



Emanuel Geibel.

Das Urbild findet sich in der 7. Auflage der Juniuslieder vom Jahre 1851.

Geibels Werke

Herausgegeben von

Wolfgang Stammer

Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe

Erster Band



Bibliographisches Institut · Leipzig

„Ich habe dich lieb, du Süße,
Du meine Lust und Qual,
Ich habe dich lieb und grüße
Dich tausend, tausendmal!“

Durch Stadt und Dorf, durch Wief' und Korn 25
Spiel' ich's auf meinen Zügen,
Da singen's bald zu Nacht am Born
Die Mägde mit den Krügen,
Der Jäger summt es vor sich her,
Spürt er im Buchenhage, 30
Der Fischer wirft sein Netz ins Meer
Und singt's zum Ruderschlage:

„Ich habe dich lieb, du Süße,
Du meine Lust und Qual,
Ich habe dich lieb und grüße 35
Dich tausend, tausendmal!“

Und frischer Wind und Waldröglein
Und Fischer, Mägd' und Jäger,
Die müssen alle Boten sein 40
Und meiner Liebe Träger.
So kommt's im Ernst, so kommt's im Scherz
Zu deinem Ohr am Ende;
Und wenn du's hörst, da pocht dein Herz,
Du spürst es, wer es sende: 45

„Ich habe dich lieb, du Süße,
Du meine Lust und Qual,
Ich habe dich lieb und grüße
Dich tausend, tausendmal!“

König Dichter.

Der Dichter steht mit dem Zauberstab
Auf wolkigem Bergesthrone
Und schaut auf Land und Meer hinab
Und blickt in jede Zone.

5 Für seine Lieder nah und fern
Sucht er den Schmuck, den besten;
Mit ihren Schätzen dienen ihm gern
Der Osten und der Westen.

10 An goldnen Quellen läßt er kühn
Arabien's Palmen rauschen,
Läßt unter duft'gem Lindengrün
Die deutschen Veilchen lauschen.

15 Er winkt, da öffnet die Ros' in Glut
Des Reiches Heiligtume,
Und schimmernd grüßt aus blauer Flut
Den Mond die Lotusblume.

20 Er steigt hinab in den schwarzen Schacht,
Sucht in des Ozeans Wellen
Und sucht der roten Rubinen Pracht
Und bricht die Perlen, die hellen.

Er gibt dem Schwane Wort und Klang,
Er heißt die Nachtigall flöten,
Und prächtig weben in seinem Gesang
Sich Morgen- und Abendröten.

25 Er läßt das weite, unendliche Meer
In seine Lieder wogen,
Ja, Sonne, Mond und Sternenheer
Ruft er vom Himmelsbogen.

30 Und alles fügt sich ihm sogleich,
Will ihn als König grüßen;
Er aber legt sein ganzes Reich
Dem schönsten Kind zu Füßen.

Jugendgedichte (S. 3—166).

Eine Übersicht über die ersten Auflagen und ihre Abweichungen voneinander gibt Johs. Weigle in seiner Marburger Dissertation „Emanuel Geibels Jugendlyrik“, S. 5—9 (1910); indes fehlte auch ihm die fünfte Auflage, von der ab erst die jetzige Ordnung der Sammlung feststeht. Geibels eigenhändige Korrektorexemplare der 2. und 3. Aufl. befinden sich in der Staatsbibliothek zu Berlin (Mgo. 413, 414).

Woher Hebbel den öfter wiederholten Vorwurf nimmt, die hohe Auflagenzahl von Geibels Gedichten erkläre sich daraus, daß jede Auflage nur in 300 Exemplaren gedruckt und dann noch geteilt werde (Briefe, hrsg. von R. W. Werner, Bd. 5, S. 213, 332), habe ich nicht feststellen können; der Cottasche Verlag erwiderte auf meine Anfrage, daß er „über derartige geschäftliche Interna keine Angaben an die Öffentlichkeit mache“.

3₁₂f. „Morgenblatt“, 1838, Nr. 192, S. 768. — 4₆ „Hallische Jahrbücher“, 1840, Nr. 185, Sp. 1473—80. — 7 „Hallische Jahrbücher“, 1840, Nr. 218, Sp. 1741—44. — 10 „Europa“, 1841, Bd. I, S. 422. — 15 „Kommet“, 1840, Nr. 236, Sp. 1887f. — 4, Anm. „Blätter für literarische Unterhaltung“, 1841, Nr. 209, unterzeichnet: 41; Nr. 360, unterzeichnet: 82. — 5₉ „Kölnische Zeitung“, 1843, Nr. 340 vom 6. Dezember. — 11 „Allgemeine Zeitung“, 1843, Nr. 351 vom 17. Dezember, S. 2760f. Kritik und Antikritik Gutzkows und Kinkels jetzt bequem zugänglich bei Weigle, S. 79—89. — 15 „Blätter für literarische Unterhaltung“, 1844, Nr. 261, unterzeichnet: 10. — 26 „Blätter für literarische Unterhaltung“, 1850, Nr. 189, unterzeichnet: 76. — 7₁₀ „Morgenblatt“, 1858, Nr. 50, S. 1193—96. — 21f. Zitat aus dem Sonett „Unbekümmert“, V. 5 u. 6 (Bd. I, S. 133).

11 **Rheinsage**. Entstanden 1834. Die Sage von Geibel erfunden. — 12 **Zigeunerleben**. Entstanden 1834. Ins Italienische übersetzt von Peruzzini (S. 30f.: „Gli zingari“). — 14 **Pergoleso**. Entstanden 1835. Ins Italienische übersetzt von F. Cipolla in der „Rivista di letteratura tedesca“, Bd. 3, Nr. 1/4 (1909). — 18 **Nachtlied**. Entstanden 1836 in Berlin. Eichendorffs Einfluß. — 19 **Vorüber**. Entstanden 1840 oder (nach Heidelbach, S. 98) in Escheberg Sommer 1841. Ins Italienische übersetzt von Peruzzini (S. 25f.: „Passato“). — **Das sterbende Kind**. Komponiert von Max Reger (op. 23, Nr. 3). — 20 **Einkehr**. Entstanden 1835. Wilhelm Müllers Einfluß. — 21 **Apologie**. Entstanden 1835 in Bonn, an den nachmaligen Kgl. Amtsrat Koppe gerichtet, der damals mit dem Dichter zusammen studierte und ihm wegen seines langen Schlafens in den Tag hinein öfter Vorhaltungen machte (vgl. Gaedertz, S. 55f.). — 22 **Die beiden Engel**. Entstanden Sommer 1837 (Heidelbachs Datierung auf Escheberg 1841 und Deutung, S. 98, ist sicher falsch). Tiedges Einfluß (vgl. Stichternath, S. 33f.). — **Schmetterling**. 1839

in Athen entstanden. — 23 **Der arme Taugenichts**. 1839 auf Naxos entstanden. — 24 **Der Hidalgo**. In Kephissia 1838 entstanden. Volkenborn (S. 33, Anm. 2) weist darauf hin, daß die dritte Strophe aus Victor Hugos „Cromwell“ (I, 2) entlehnt sei. Komponiert von Robert Schumann (op. 30, Nr. 2). — 25 **Der Page**. Entstanden 1839 auf Syra. Komponiert von Schumann (op. 30, Nr. 3). — 26 **Im April**. Entstanden im Frühjahr 1836. — **Feierabend**. Entstanden im Frühjahr 1836. — 27 **Der Zigeunerbube im Norden**. Entstanden 1834. Ins Italienische übersetzt von Peruzzini (S. 27—29: „Il giovane zingaro nel nord“). Erste Komposition von Mosche, berühmteste von Lassen. — 29 **O stille dieo Verlangen!** Entstanden 1836 in Berlin. — 31 **Im Weinberg**. Entstanden 1843 in St. Goar. — **Spielmanns Lied**. Entstanden 1843 in St. Goar. — 32 **König Dichter**. Entstanden 1834. Chamissos Einfluß will Stichternath (S. 65f.) erkennen; Heines Einfluß deutlich in V. 9ff. Als Gutzkow Chamissos „Musenalmanach für 1837“, in dem das Gedicht zum erstenmal veröffentlicht ward, in der „Europa“ besprach, äußerte er sich mit folgenden häßlichen Worten: „Emanuel Geibel, ein unbekannter Anfänger, der gleich in seinem ersten Gedicht den Dichter besingt. Er nennt ihn König Dichter und wird wahrscheinlich sein Leben lang dessen Untertan bleiben. Es charakterisiert recht den Schwachkopf in der Poesie, statt zu dichten immer von der Dichtkunst zu reden“ („Europa“, 1836, Bd. IV, S. 230). — 34 **Lieder als Intermezzo. I**. Entstanden 1836 in Berlin. Scherzhafte eigene Parodie Geibels in dem Märchen von Gisela v. Arnim, „Das Heimelchen“ (Berlin 1848), S. 70, mit Giselas Anmerkung: „Ein Dichter, Ehrenmitglied des Kaffeeters, gab bei der Vorlesung dem Märchen dieses Lied als ein Zeichen seines freundlichen Wohlgefallens, und so setzt es der Verfasser, dem Geber zum Dank, seinem Heimelchen als Krönchen auf.“ Varianten dieser Parodie: 1 Wenn | Ob | 13—14 Ob der Kaffeetog sich heiter | Süßle, wenn er lßt und schweigt, (Vgl. Steig, S. 21f.) — 35 **IV**. Entstanden 1836 in Berlin. Eichendorffs Einfluß. — 36 **V**. Entstanden 1840 beim Abschied von Athen. — 37 **VIII**. Entstanden 1838 in Kephissia. Volkenborn (S. 55/56) sucht darin eine Anlehnung an Thomas Moore. — 38 **IX**. Entstanden 1837 in Lübeck. Heines Einfluß. — 40 **XIII**. Entstanden 1840 in Lübeck. — 41 **XV**. Entstanden Juni 1841 in Rinteln, unter dem frischen Eindruck von Georg Herweghs „Gedichten eines Lebendigen“ („Ich möchte hingehn wie das Abendrot“). — 42 **XVIII**. Entstanden 1836 in Berlin. — **XIX**. Entstanden Sommer 1837. Uhlands Einfluß. — 43 **XXI**. Entstanden 1840 in Lübeck. — 44 **XXII**. Ins Italienische übersetzt von Peruzzini (S. 14: „Quando tranquillo, cogli ultimi raggi“). — **XXIII**. Entstanden Sommer 1837. — 47 **XXVIII**. Entstanden 1839 auf der Fahrt nach Syra. — **XXIX**. Entstanden 1840 in Lübeck oder (nach Heidelbach, S. 156) erst 1842 nach dem Scheiden von Escheberg. — 48 **XX X**. Entstanden 1841/42 in Escheberg. — **XXXI**. Ent-

rathen, theils weil auch diese Lieder einmal bei Manchen günstige Aufnahme gefunden hätten, noch mehr aber, weil sie in ihrer leichten Weise von den Musikern häufig zur Composition benutzt worden wären, und ferner benutzt werden möchten. So geschah es denn, daß ich mich auch jetzt darauf beschränkte, hier und da ein einzelnes Gedicht zu unterdrücken.

Indem ich auf diese Weise dem strengeren Kritiker die Wiederaufnahme jener Jugenderzeugnisse erkläre, darf ich wohl, ohne unbillig zu sein, die Bitte an ihn hinzufügen, daß er meinen jetzigen Standpunkt nicht sowohl nach den besprochenen Liedern, sondern vielmehr nach den reiferen Gedichten des zweiten und namentlich des dritten Buches beurtheilen wolle.

Lübeck im März 1845.

E. G.

9 An Clara Rugler. G^{1-5} als Widmung nur: Clara Rugler empfangt diese Blätter als eine freundliche Erinnerung an den Verfasser. Seit G^6 das Gedicht. J^1 (S. 202); J^7 (S. 231). | Überschrift: An Clara Rugler mit der sechsten Auflage meiner Gedichte. (1846.) | 22 mir | nur $G^6 J^1$ | 42 Eines gesperrt $G^6 J^1$ | Nach 55: Marienbad, im Julius 1846. fehlt $G^6 J^1$ | — **11 Rheinsage.** St (S. 40); Mu^1 1837 (S. 203); G^{1-3} (S. 3); G^6 (S. 292). | 4 Mondesprach. $StMu^1$ | 11 goldne G^6 | 15 Und sieht nach seinen Neben St | 30 gold'nen Mu^1 | — **12 Zigeunerleben.** Dt 1838 (S. 407); G^{1-3} (S. 5). | 1 Im Dunkel Dt | 2 flüster's Dt | 5 lebendige Schar Dt | 6 Mit blühenden Augen und wallendem Haar Dt | 18 in röthlichem DtG^{1-3} | 21 nächstlichen | wirbelnden Dt | 22 Wipfel | Buchen DtG^{1-3} | 23 sonnigen | glücklichen DtG^{1-3} | 24 im Traume das südl'che Land. DtG^{1-3} | 25 wie | wenn Dt | 27 beim DtG^{1-3} | — **13 Einer jungen Freundin.** G^3 (S. 7). | Überschrift: (Mit den Gedichten.) G^3 | 19 und 20 gesperrt G^3 | — **Der Knabe mit dem Wunderhorn.** Mo^2 (S. 11); $G^{1,2}$ (S. 7); G^3 (S. 9). — **14 Pergolese.** Mu^1 1839 (S. 42); $G^{1,2}$ (S. 9); G^3 (S. 11); G^6 (S. 293). | 29 Sieht man Mu^1 | 35 *Passionis ego sortem* $Mu^1 G^{1-3} G^6$ | — **16 Rothenburg.** $G^{1,2}$ (S. 12); G^3 (S. 14). | 1 Durch Wiesengründe G^{1-3} | 20 das | die G^{1-3} | 41 läßt das Abendrot die Purpurgluten G^{1-3} | 42 In vollem Strom um deine Trümmer G^{1-3} | 46 oft zum Tale G^{1-3} | — **18 Nachtlied.** $G^{1,2}$ (S. 16); G^3 (S. 18); G^6 (S. 293). — **19 Vorüber!** Sa^1 1842 (Nr. 8, S. 29); G^2 (S. 17); G^3 (S. 19). | 2 Mit Strahl und Duft Sa^1 | 8 hinwelft | welft $Sa^1 G^2$ | 19 sichere | stille Sa^1 | — **Das sterbende Kind.** Mo^1 (S. 10); $G^{1,2}$ (S. 18); G^3 (S. 20). | 7 süße | zarte Mo^1 | 9 und 10 lächelt es: leise, leise Mo^1 | — **20 Zwei Könige.** Mo^2 (S. 5); $G^{1,2}$ (S. 19); G^3 (S. 21). | Überschrift: Die zwei Könige. Mo^2 | — **Einfchr.** $G^{1,2}$ (S. 20); G^3 (S. 22). — **21 Apologie.** $G^{1,2}$ (S. 22); G^3 (S. 24). | 5 freundlich | gnädig, G^{1-3} | 18 Spring' ich hastig auf, G^{1-3} | — **22 Die beiden Engel.** G^2 (S. 24); G^3 (S. 26). — **Schmetterling.** $G^{1,2}$ (S. 26); G^3 (S. 28). — **23 Der arme Augenichts.** G^1 (S. 24); G^3 (S. 30). | 8 Denn nimmermehr glaubt es die böse Welt. G^1 , Denn nimmermehr hört mich die arge Welt. G^3 | 9 das ist $G^{1,2}$ | 11 Leut' G^1 | Und im Dorfe die Leute

G^3 | 15 und 16 Ach wäre die Here nicht gar so schön | Bärwahr, es scheerte den Henker mich nicht. G^1 | $17-20$

Nun aber hab' ich nicht Ruh noch Rast,
Ich klage den Bäumen mein Herzleid,
Doch sie wiegen behaglich im Winde den Ast,
Und die Amstel pfeift, und der Ruckel schreit. G^1 |

22 nimmermehr | nicht länger G^1 | 24 Und singe mein Liebchen von G^1 | — **24 Der Hidalgo.** $G^{1,2}$ (S. 28); G^3 (S. 32). | 27 Jenseit der Berge aus; G^{1-3} | — **25 Der Page.** $G^{1,2}$ (S. 30); G^3 (S. 34). | 3 Schwelle | Stelle G^{1-3} | 13 sitt'gem G^{1-3} | 24 Wenn du Andre küssest, G^1 | 29 Gegenferne G^{1-3} | — **26 Im April.** $G^{1,2}$ (S. 32); G^3 (S. 36). | 4 hier G^{1-3} | — **Feierabend.** $G^{1,2}$ (S. 33); G^3 (S. 37). | 8 heiterer G^{1-3} | — **27 Der Zigeunerbube im Norden.** St (S. 47); Dt 1837 (S. 394); Mo^1 (S. 6); $G^{1,2}$ (S. 34); G^3 (S. 38); Pi 1845 (S. 54). | Überschrift: Zigeunerknabe Mo^1 Des Zitherbuben Heimweh im Norden. Pi | 4 an | in Mo^1 | 16 Will | Mag $StDlMo^1$ | 21 Melobieen G^{1-3} | 25 leichten | frohen $StDlMo^1$ | 29 schwangen | schlangen Pi | 31 dunklen $StDlMo^1$ dunkle Pi | 36 Freier | Leichter $StMo^1$ | 47 In dem Schatten Pi | 48 Muß | Will St | — **28 Frühlingsoffenbarung.** G^3 (S. 41). | 20 Ja gesperrt G^3 | — **Drei Bitten.** Ha (S. 167); G^3 (S. 37); G^3 (S. 43); G^6 (S. 293). | Überschrift fehlt Ha | 10 beste $HaG^3 G^6$ | — **O stille dies Verlangen!** $G^{1,2}$ (S. 38); G^3 (S. 44). | 17 roß'gen G^{1-3} | — **31 Im Weinberg.** G^3 (S. 46). — **Spielmanns Lied.** G^3 (S. 47). | 7 ganze | weite G^3 | — **32 König Dichter.** St (S. 42); Mu^1 1837 (S. 201); $G^{1,2}$ (S. 40); G^3 (S. 50). | Überschrift: Des Dichters Reich. St | 3 Und sieht $StMu^1$ | 4 Und schaut $StMu^1$ | 11 Läßt | Und $StMu^1$ | 17 steigt | fährt $StMu^1$ | 19 Und bricht $StMu^1$ | 20 Und sucht $StMu^1$ | 23 feinen $StMu^1$ G^{1-3} | 25 weite | blaue $StMu^1$ | 27 Sonn' und Mond $StMu^1$ | 30 Und will als König ihn grüßen, $StMu^1$ | — **34 Lieder als Intermezzo.** I. $G^{1,2}$ (S. 45); G^3 (S. 55). — II. $G^{1,2}$ (S. 46); G^3 (S. 52); G^6 (S. 294). | Überschrift: Und als ich aufstand. G^6 | 4 Lerche $G^{1-3} G^6$ | 12 blühte $G^{1-3} G^6$ | 13 alle $G^{1-3} G^6$ | — **35 III.** St (S. 26); $G^{1,2}$ (S. 47); G^3 (S. 57). | Überschrift: Sternenschrift. St | $5-12$ Oder sind es Silberblumen | Die sich wunderbar entfalten, | Wenn des Spätrotths letzte Schimmer | Von den Wolken niederwallten? | Oder sind es weiße Schwäne, | Die in leisen Melobieen | Durch des Aethers stille Frutken | Wie auf selgem Fittich ziehen? St | 14 von G^{1-3} | — IV. $G^{1,2}$ (S. 48); G^3 (S. 58). | 3 wohl | viel G^{1-3} | 7 als Friedensbote G^{1-3} | — **36 V.** G^2 (S. 49); G^3 (S. 59). | 7 eigenen G^2 | — **37 VII.** St (S. 26); G^2 (S. 51); G^3 (S. 61). | 5 vom G^2 | — VIII. $G^{1,2}$ (S. 52); G^3 (S. 62). | 3 in Herzen, in Thalen, G^{1-3} | 5 Sehnen, | Sehnen, G^{1-3} | 7 Sehnen | Wähnen G^{1-3} | — **38 IX.** Mo^1 (S. 3); $G^{1,2}$ (S. 59); G^3 (S. 63). | Überschrift: Die Mondnacht. Mo^1 | 1 Wasserrose | Lotusblume $Mo^1 G^1$ | 3 Die Blätter flimmern und blühen, $Mo^1 G^{1-3}$ | 8 Schöß | Kelch Mo^1 | — X. $G^{1,2}$ (S. 54); G^3 (S. 64). | 4 sie | mich G^{1-3} | 8 Darin | In dem G^{1-3} | — **39 XI.** G^2 (S. 56); G^3 (S. 66). | — XII. G^2 (S. 57);